

ner Partei. In dieser Funktion trat er immer wieder mit dramatischen Appellen für Österreich. Freiheit an die Vertreter der Alliierten heran.

W.: Volksschule oder Pfaffenschule?, 1902; Die Schule in Pfaffenklauen (= Lichtstrahlen 10), 1904; Arbeiter oder Soldaten?, 1917; Krieg und Absolutismus. Friede und Recht, 1917; Die Schmach von Genf und die Republik, 1922; Sichert die Österr. Demokratie!, 1946; etc.

L.: Czeike; NÖB 12, S. 128ff.; F. Blaha, K. S., 1945; F. Czeike, Wien und seine Bgm., 1974, s. Reg. (mit Bild); R. Neck, in: Die österr. Bundespräz., 1982, S. 24ff. (mit Bild); R. Spitzer, K. S. (= Forschungen und Beitr. zur Wr. Stadtgeschichte 25), 1994 (mit Bild); Archiv des Ver. für Geschichte der Arbeiterbewegung, Wien.

(W. Maderthaner)

Seitz-Treffen Heinrich, Marineoffizier. Geb. Cilli/Celje, Stmk. (Celje, Slowenien), 15. 5. 1870; gest. Graz (Stmk.), 16. 5. 1940. Hieß bis 1901 Sajiz. Sohn eines OLG. S. absolvierte die Marineakad. in Fiume (Rijeka) 1888, und trat im selben Jahr in die Kriegsmarine ein. 1898 Linienschiffslt. 1. Kl., nahm er 1900/01 an der Unterdrückung des Boxeraufstands in China teil; 1903/04 tat er Dienst im Marine-Evidenzbüro, wurde nach diversen Einschiffungen 1909 zum Korvettenkapitän und 1912 zum Fregattenkapitän befördert und war ab 1913 Kmdt. der SMS „Alpha“; 1914 Linienschiffskapitän, kommandierte er 1914–16 die „Helgoland“ und war Kmdt. der I. Torpedoflotte in Sebenico (Šibenik); Ende 1915 machte er durch ein umstrittenes Durchbruchgefecht von sich reden. 1917 Kmdt. der „Wien“, war er ab Februar 1918 Kmdt. der I. schweren Schiffsdiv. (gleichzeitig Kmdt. seines Flaggschiffs „Szent István“) und Stellv. von Admiral Horthy; 1918 wurde S. zum Konteradmiral befördert. Nach dem Krieg studierte er 1921–23 Jus an der Univ. Graz; 1924 Dr. jur. 1927 der NSDAP beigetreten, stieg er innerhalb der Partei 1928 zum Mitgl. der Gauleitung Stmk., 1931–33 zum Gauleiter, danach kurzzeitig zum stellv. Gauleiter auf und war Anwärter auf das Goldene Parteiabzeichen.

W.: Ber. über den Boxeraufstand, in: Sturm über China, ed. P. Jung (= Österr. Militärgeschichte, Sonderbd. 2000–1), 2000 (mit Bild).

L.: Triester Tagbl., 10. 10. 1901; NWT, 16., 18., Kleine Ztg. (Graz), 17., 19., Grazer Tagespost, 17. 5. 1940; Mitt. des Traditionsverbandes der ehem. k. u. k. öst.-ung. Kriegsmarine 14, 1940, Nr. 6; Marine – Gestern, Heute 6, 1979, S. 57 (mit Bild); Stadtarchiv, UA, beide Graz, Stmk. (G. Lehner)

Seivert (Seiwert) Gustav (Gottlieb), Archivar, Historiker und Schriftsteller. Geb. Hermannstadt/Nagyszeben, Siebenbürgen (Sibiu, Rumänien), 8. 7. 1820; gest. ebd.,

17. 1. 1875. Postumer Sohn eines Beamten. Nach Besuch des Gymn. in Hermannstadt (bis 1839) und des Lyzeums in Klausenburg (Cluj-Napoca) trat S. 1841 an der kgl. Tafel in Neumarkt (Târgu Mureş) in den Gerichtsdienst. Nachdem er 1843–45 an der Univ. Berlin Jus stud. hatte, war er ab 1845 Rektifikationskoar. der Stadt Hermannstadt. 1855, nach Auflösung des Hermannstädter Magistrats, Konzeptsadjunkt im Handelsmin. in Wien, kehrte er bereits um 1856 als Konzipist der siebenbürg. Grundentlastungskomm. wieder in seine Heimatstadt zurück, wurde 1859 Kreiskoar., 1861 Magistratsrat und 1872 zugleich Archivar des sächs. Nationalarchivs und des Stadtarchivs Hermannstadt, in dem er bereits ab 1861 Ordnungsarbeiten durchgeführt hatte und das er durch die Entdeckung von ca. 2.000 unbekanntem Urkunden, darunter Rechnungsfragmenten des 14. Jh., beträchtlich erweitern konnte. S., dessen Darstellungen zur Hermannstädter Lokalgeschichte ebenso wie seine Quelleneditionen grundlegend für die siebenbürg. Geschichtsforschung waren, publ. 1866–67 auf der Basis seiner hist. Stud. auch 3 Bde. „Culturhistorische Novellen aus dem Siebenbürger Sachsenlande“, mit denen er die Landesgeschichte popularisierte. Sein hist. wie literar. Schaffen ist im Zusammenhang mit dem nach 1848 einsetzenden Aufschwung der landeskundl. Forschung bei den Siebenbürger Sachsen zu sehen. Auch im Ver. für Siebenbürg. Landeskde. war S. engagiert: 1842 Mitgl., ab 1859 Ausschußmitgl., 1865–69 Vorstandstellv.

W. (auch s. u. bei Trausch): Die Stadt Hermannstadt. Eine hist. Skizze, 1859; Führer durch Hermannstadt und seine Umgebung, 1869; Beitr. in Z., Kal.; etc. – Ed.: Akten und Daten über die gesetzl. Stellung und den Wirkungskreis der sächs. Nations-Univ., 1870; etc.

L.: ADB; Killy; Szinnyi; Trausch, s. Reg. (mit W.); Wurzbach; G. D. Teutsch, in: Archiv des Ver. für siebenbürg. Landeskde., NF 13, 1877, S. 383ff.; Der Schneideraufbruch in Hermannstadt und andere Erz., ed. B. Capesius, 1956, S. 10f. (mit Bild); H. Hienz, Bücherkde. zur Volks- und Heimatforschung der Siebenbürger Sachsen (= Buchr. der Südostd. Hist. Komm. 5), 1960, s. Reg.; Die Literatur der Siebenbürger Sachsen in den Jahren 1849–1918, red. C. Göllner – J. Wittstock, 1979, s. Reg. (mit Bild); W. Leesch, Die dt. Archivare 1500–1945, 2, 1992, S. 568f.; Lex. der Siebenbürger Sachsen, ed. W. Myß, 1993. (J. Seidl)

Šejnost Josef, Medailleur und Bildhauer. Geb. Těschinaw, Böhmen (Těšnov, Tschechien), 30. 5. 1878; gest. Prag, Reichsprotektorat Böhmen und Mähren (Praha, Tschechien), 9. 2. 1941. Sohn eines Landwirts. Š. besuchte nach dem Gymn. in Pilgram (Pelhřimov) 1894–97 die Keramik-